

Unser Freund und Verkaufsdirektor, Herr

WILHELM DECHER

ist plötzlich durch einen Herzschlag mitten aus seiner Arbeit heraus von uns gerufen worden. Wir verlieren in ihm einen Fachmann von altem Schrot und Korn, einen Köhner auf dem Gebiete der Wirtschaftswerbung, einen allzeit für seine Geschäftsfreunde bereiten Kaufmann von seltener Verkaufsbegabung, vor allem aber einen wirklich treuen, mit den Geschicken seiner Betriebsgemeinschaft aufs engste verwachsenen und stets um sie bemühten deutschen Mann, der wie wenige von uns Können, Pflichtbewußtsein, Verstand und Einsatzbereitschaft besaß. Er war einer der Unseren, und er bleibt es in unserem Gedenken.

BETRIEBSFÜHRER UND GEFOLGSCHAFT
DER FIRMA

ERASMUSDRUCK
BRÜDER KRAUSE

Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 93/94

*„Gesund
an Leib
und Seele sein,
das ist
der Quell
des Lebens!“*



ARZNEIMITTEL

drängte und doch aufschlußreiche Übersicht von den an der Entwicklung der neuzeitlichen Schriftgestaltung hauptsächlich beteiligten Künstlern. Es muß hier daran erinnert werden, daß neben ganz vereinzelt Ausnahmen, bis zu den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts, die Erzeugnisse unserer Schriftgießereien und die mannigfaltigen Arbeiten der mit Diplomen und Urkunden beschäftigten Künstler nur selten daran erinnerten, daß „Schrift“ von „Schreiben“ kommt. Man hatte das Schreiben künstlerischer Schriften, das im Mittelalter in hoher Blüte stand, gänzlich vergessen. An der Interesselosigkeit aller Kreise und an der diesen Tiefstand beschleunigenden Aufnahme der inzwischen in Anwendung gekommenen Erfindung der Schreibfedern aus Stahl von Alois Senefelder mag dies zum großen Teil gelegen haben. Man bevorzugte für die Handschriften die mehr oder weniger spitzigen elastischen Stahlfedern und hatte allmählich vergessen, daß in früheren Zeiten der so ausdrucksvolle Wechsel und Übergang von dünnen zu starken Buchstabenzügen das Ergebnis der breitgeschnittenen Federspitzen war. Die bedeutendsten Künstler dieser Zeit des Tiefstandes der Schreibkunst konnten die ausdrucksvollen Schriften früherer Epochen nicht schreiben, wie es z. B. die vielen Adressen Adolf Menzels verraten, sondern sie konturierten jeden einzelnen Buchstaben, um später das „Fleisch“ derselben auszufüllen. Das Ergebnis dieser erschreckenden Unkenntnis einer richtigen Schreibtechnik war ein endgültiger Verfall unserer früher so blühenden Schriftkunst — und Kultur. Schon kurz vor der Jahrhundertwende waren es Rudolf von Larisch und Edward Johnston, die durch ihre aufbauenden Gedanken junge Künstler, meist Maler, für das Schreiben künstlerischer Schriften begeisterten und sie im Schreiben unterwiesen; daneben war es Rudolf Blanckertz, der ihnen die bis heute unübertroffenen Kunstschriftfedern schuf. Aus der großen Anzahl der an der heutigen Weltgeltung deutschen Schriftschaffens beteiligten Künstler seien nur die Schreibmeister Rudolf Koch, Walter Tiemann, E. R. Weiß, Peter Behrens, Otto Hupp, Anna Simons und F. G. E. Schneidler genannt, denen sich ein großer Kreis junger erfolgreicher und schaffensfreudiger Schriftkünstler anschließt, aus dem Johannes Böhland, Otto Sturm und Herbert Post genannt sein sollen. Dieses umfangreiche Werk von Bibliotheksrat Dr. Rodenberg ist so reich an Wissenswertem, daß alle an der Druckkunst schaffend Beteiligten sich über unbekannte kulturelle Zusammenhänge und die Entwicklung uns heute selbstverständlicher und sichtbarer Ergebnisse praktischer Erfahrungen und technischer Erfolge ein klares Bild verschaffen können.

Georg Wagner

Kunst der Goethezeit. Viele Kunstfreunde haben in dem großen Biographen Michelangelos und Raffaels Hermann Grimm lediglich einen unermüdlichen Verfechter italienischer Formideale, nicht aber auch den souveränen Verkünder deutscher Kunst sehen wollen. Was ihm aber diese bedeutete und worin er ihren über die formalen Komponenten hinausgehenden Wert sah, zeigen seine sauber gearbeiteten und gehaltvollen **Essays**, die, wie so manches aus seinem vielgestaltigen Werk, jetzt beinahe als Neuentdeckung